

BERICHTE

Paul Kaißer

VOM WÄSCHERSCHLOSS (WÄSCHERBURG) BEI WÄSCHENBEUREN (WÜRTT.)¹⁾

Im Hinblick auf das Stauferjahr 1977 wurden wie auch an anderen Bauten aus der Stauferzeit, im und am Wäscherschloß (Wäschersburg) Instandsetzungs- und Verschönerungsarbeiten vorgenommen. Zuständig für solche Maßnahmen ist das Staatliche Hochbauamt II, Stuttgart, in Verbindung mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, da es sich hier um landeseigenen Besitz handelt.

Vordringlich war die Erneuerung des schadhaften Walmdaches sowie das Auswechseln von stark verwitterten Fensterzargen (Umrandungen) im zweiten Obergeschoß des Palas. Die dazu erforderliche Aufstellung des Gerüsts erfolgte bereits im Juni 1976.

An den ostwärts zum Burghof gelegenen Fachwerkwänden des ersten und zweiten Obergeschosses und am nördlichen Fachwerk des zweiten Obergeschosses entfernte man den alten und brüchigen Verputz. Unter Verwendung eines speziellen gelben Sandes, der keinen Farbzusatz benötigt, wurden dann alle Zwischenwände neu verputzt. Das Fachwerk selbst erhielt eine frische Imprägnierung und einen neuen, dreimaligen Anstrich mit Sadolins (Nußbaum dunkel).

Ab September 1976 bearbeiteten Steinmetzen die schon seit zwei Jahren im Burggraben lagernden Quadersteine zu Buckelquadern mit Randschlag, um für die Renovierungsarbeiten an der Wehrmauer passendes Material zu gewinnen. Die Steine stammten von alten abgerissenen Bauten der Umgebung.

Zwischenzeitlich war es möglich, die zum Palas führende, stark ausgetretene Holzblocktreppe und die schadhafte Kellertreppe abzutragen und durch neue Treppen aus behauenen Sandsteinen zu ersetzen.

Ferner sind während der Wintermonate die nicht originalen Dachaufbauten über dem Burgtor und über der nördlichen Wehrmauer beseitigt worden. Die Buckelquadermauer über dem Burgtor konnte man dank dieser Maßnahmen bis zu ihrer ursprünglichen Höhe wieder aufbauen. Dieser Teil nebst dem über dem Tor befindlichen Wehrgang stürzte 1916 ein, und es wurde statt einer gänzlichen Wiederherstellung damals eine zweckentfremdete Überdachung angebracht. Dadurch war der Wehrgang der Nordseite nicht mehr zugänglich und ist dann mit einem Pultdach überdeckt worden. Seinerzeit erhielt auch der beim Mauereinsturz mitbeschädigte Rundbogen des Burgtores (siehe alte Fotografie im Wäscherschloß) eine leicht spitzbogige Ausführung, was dazu führte, daß man die Bauzeit der Burg heute oft in die Zeit der frühen Gotik datiert.

Im weiteren Verlauf der Renovierungsarbeiten mußte auch die teilweise noch vorhandene, jedoch baufällige Brustwehr der Wehrmauer einer aus behauenen Quadern erstellten neuen Brüstung weichen; der Wehrgang ist nun wieder begehbar.

Im Zuge dieser Instandsetzungen erhielt das Dach kupferne Dachrinnen mit zwei Wasserspeiern nach der Westseite sowie ein Abfallrohr an der Südostecke des Palas, welches das Regenwasser der östlichen Dachhälfte ableitet und in einer unterirdischen Rohrleitung zum Burgbrunnen weiterführt; Schneeschutzbretter und neue Blitzableiter ergänzen die Arbeiten am Dach.

Der nahezu dreihundert Jahre alte, brüchige Speicherboden wich einem neuen Holzboden aus Fichtenbrettern.

Ein eisernes Geländer an der neuen Steintreppe des Palas und die Neuanfertigung eines Kellertores vervollständigen das neue Gewand der Palasfront beim Eingang.

Fehlende Quadersteine im nördlichen Innenraum des ersten Obergeschosses (Treppenhaus) wurden ersetzt, der Außenverputz der zum Hof gerichteten Seite dieses Raumes entfernt. Dabei konnte die sich dahinter befindende eichene, frühere Holzaußenwand freigelegt, und die übermauerten, einstigen Fensteröffnungen mit neuen Fenstern mit Mondscheiben in Bleiverglasung versehen werden.

Dieser, durch die Freilegung jetzt gut sichtbare „spätgotische Fenstererker“ ist eine Seltenheit in Baden-Württemberg und ein Schmuckstück der Burg. Solche Fenstererker alemannischer Bauweise befinden sich, wie mir von fachmännischer Seite mitgeteilt wurde, in Pfullendorf, Saugau und Immenstaad am Bodensee.



Abb. 1. Wäscherschloß, Fachwerkbau vor der Wiederherstellung

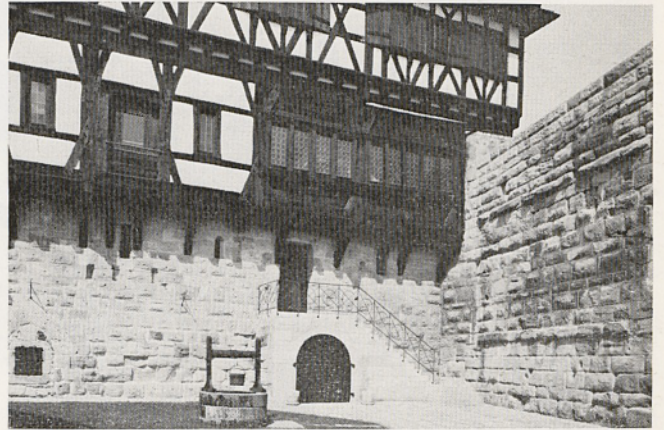


Abb. 2. Wäscherschloß, Fachwerkbau nach der Wiederherstellung

Die Durchführung dieser Maßnahmen erforderte die Befestigung der Zufahrt durch den westlichen Burggraben mit Schotter und Splitt sowie die Beseitigung von Mutterboden der Burgwiese; deren anschließende Beschotterung ergab einen auch mit schweren Fahrzeugen befahrbaren Wendeplatz vor der Burg.

Die nördliche Hälfte des Burghofes bekam ein Kopfsteinpflaster, auf der südlichen verteilte man den vor der Wehrmauer lagernden Mutterboden der bisherigen Burgwiese und legte im März/April 1977 hierauf einen neuen Rasen an.

Das Staatliche Forstamt Göppingen tat das seinige zu einem erfreulichen Anblick des Wäscherschlosses, indem es den die Sicht versperrenden Baumgürtel lichtete und im März 1977 ein geschmackvolles starkes aus Akazienstangen bestehendes Geländer parallel zur Straße Wäschershof-Beutental auf dem Burgvorplatz erstellte. Ein Tisch aus Wurzelholz, eichene Sitze und zwei große Bänke aus Eichenstämmen mit Sicht zum nahegelegenen Hohenstaufen schlossen dann die Verschönerungsarbeiten ab.

Dank dem kontinuierlichen Ablauf und dem Zusammenarbeiten der zuständigen Behörden und der beteiligten Unternehmerfirmen bei der Durchführung aller dieser Maßnahmen war es möglich, das Wäscherschloß mit Museum zum Beginn der in Stuttgart stattgefundenen Stauferausstellung am 25. 3. 1977 im neuen Gewand wieder zu eröffnen.

Hat die Wäschersburg mit 1960 gegründeter Staufergedächtnisstätte und bäuerlichem Museum, nebst schöner Umgebung, schon vor der Renovierung Interesse und Anerkennung erfahren, so wurde durch das Ergebnis dieser Arbeiten nicht nur der frühere Zustand der Burg zum Teil wiederhergestellt, sondern sie ist dank dieser Maßnahmen als Burgenkleinod ein wertvolles Zeugnis der Stauferzeit im Stauferland und eine Freude für aufmerksame Besucher aus nah und fern.

Paul Kaißer, Wäscherschloß

Anmerkungen

- 1) Siehe auch „Burgen und Schlösser“ 1965, Heft II, S. 51 bis 54. Abbildungen aus: „Wäscherschloß (Wäschersburg)“, 5. Auflage 1977, Selbstverlag Paul Kaißer, Wäscherschloß.